

**291. K. List: Erklärung.**

(Eingegangen am 18. Juli.)

Da die von Hrn. Prof. v. Gorup-Besanez in No. 10, S. 901 abgegebene Erklärung geeignet ist, Zweifel an der Vollständigkeit des Gmelin'schen Handbuchs als Material beim Quellenstudium zu erwecken, so muss ich darauf aufmerksam machen, dass aus den auf dem Titelblatte der einzelnen Bände angegebenen Jahreszahlen nicht darauf geschlossen werden darf, dass erst in dem betreffenden Jahre der ganze Band gedruckt, oder gar das Manuscript der ersten Bogen abgeschlossen sei. Vom 6. Bande, welcher die Erörterungen von R. Wagner und v. Gorup-Besanez hervorgerufen hat, sind, obgleich der Titel die Jahreszahl 1859 trägt, die beiden ersten Bogen schon im Anfang des April 1854 gedruckt. So erklärt es sich, dass der 6. Bogen dieses Bandes, welcher den Artikel Peucedanin enthält, zum Druck gelangt ist, bevor R. Wagner's ausführliche Abhandlung veröffentlicht wurde.

Zur weiteren Orientirung sei noch bemerkt, dass die erste Hälfte des 6. Bandes bis zum 30. Bogen, mit welchem meine Arbeit an dem Handbuch ihr Ende erreicht hat, schon im Sommer 1856 vollendet wurde.

Hagen i. W., den 15. Juli 1874.

**292. W. Weith: Erwiderung.**

(Eingegangen am 6. Juli; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

In einer Abhandlung „Noch ein Wort über die Entschwefelung des Phenylsenföls“ im letzten Hefte dieser Berichte <sup>1)</sup> hat Hr. A. W. Hofmann einige Sätze ausgesprochen, welche mich, zu meinem Bedauern, zwingen, noch einmal auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

1) muss ich constatiren, dass die neuerdings von Hrn. Hofmann angegebenen Thatsachen mit den in seiner ersten Kritik <sup>2)</sup> meiner Arbeit angeführten nicht im Einklang stehen. In der ersten Mittheilung sagt nämlich Hr. Hofmann, dass das Produkt der Einwirkung von Kupfer auf Phenylsenföl aus Sulfocarbanilid bestehe, welchem „reichliche Mengen harzartiger Materien“ und „ganz wenige Procente Benzonitril“ beigemengt seien. Vom Sulfocarbanilid erhielt Hr. Hofmann „sehr erhebliche Mengen“, und er identificirte die Substanz durch Beobachtung der Eigenschaften und eine Schwefelbestimmung. —

<sup>1)</sup> Diese Ber. VII, S. 814.<sup>2)</sup> Diese Ber. VII, S. 523.